

Die Anlage am Schleidenplatz

(ca. 2,5 ha groß), nach Plänen des Ingenieurwesens angelegt, zeigt den Typ der Schmuckanlage vor 1910, leicht gewellte Rasen- und Pflanzflächen, an tiefster Stelle ein Bachlauf mit Miniaturteich, der jetzt zum Planschen eingerichtet ist.

Beim Alten Schützenhof und in der Humboldtstraße sind 1927 noch zwei Anlagen umgestaltet worden, deren außerordentlich rege Benutzung dafür spricht, wie groß das Verlangen der Stadtkinder nach Wasser und Sand und nach Ordnung und Schönheit im Spielplatz ist. Auch bei diesen Anlagen wurde der alten Leute durch ein abgeschlossenes Plätzchen gedacht.

Der Stadtpark

(Plan siehe gelbe Beilage zum Adreßbuch-Stadtplan.)

(180 ha groß), ist Hamburgs größte und schönste Parkanlage und zählt mit zu den besten Volksparks Deutschlands. Im Gegensatz zu den vorgenannten Anlagen dürfte der Stadtpark wohl jedem Hamburger bekannt sein. Im Jahre 1902 beschloß die Bürgerschaft seine Anlage. Nachdem das erforderliche Gelände, insbesondere das Sierichsche Grundstück, erworben waren, wurde 1908 ein Wettbewerb für die Planung des Parkes ausgeschrieben. Da jedoch keines der eingereichten Projekte ohne weiteres ausführbar war, wurden die Oberbaudirektoren Professor Dr. Schumacher und Sperber mit einem gemeinsamen Entwurf betraut. Die Bürgerschaft stimmte diesem Projekt zu und bewilligte im April 1910 7,7 Millionen Mark für die Ausführung, die in einer Bauzeit von sieben Jahren erfolgen sollte. Bis zu Beginn des Weltkrieges ging der Ausbau planmäßig vor sich. Die gewaltigen Ereignisse der Kriegsjahre jedoch mußten zur Unterbrechung führen. Während des Krieges waren ausgedehnte Flächen des Parkes für die Zwecke des Kriegsgemüsebaues benutzt.

Seit 1914 unterstehen die gärtnerischen Anlagen des Parkes dem Gartenwesen, das den Ausbau seit 1919 weiterführte. Trotz dem vielen, was bis heute geschaffen wurde, ist der Park noch nicht als fertig zu betrachten. — Wie ist der Park zu erreichen und was bietet er? Vorortbahn: Bahnhof Barmbeck; Hochbahn: Haltestellen Stadtpark und Borgweg; Straßenbahn: Linien 7, 18 und 28; Alsterdampfer und Autobusse bringen Werktags und Sonntags Tausende von Menschen zu ihm hin. Schon an der Haltestelle Stadtpark, an der Flurstraße, bekommt der Besucher im Anzuchtgarten einen Vorgeschmack der Blütenfülle, die ihn erwartet. An der Stadthalle, dem Hauptrestaurant des Stadtparks vorbei, führt der Weg an den Parksee, dessen tiefe Lagerung gewaltige Ufermauern und große Böschungen notwendig machte. Eine große Rasenfläche, die sogenannte große Spielwiese (ca. 30 ha) leitet den Blick, der Hauptachse des Parkes folgend, zu dem Winterhuder Wasserturm, der Hauptdominante des Parkes. Der Parksee hat durch den Goldbeckkanal direkte Verbindung mit der Alster und wird von zahlreichen Booten aller Art belebt. Der Weg führt nun zunächst durch verschiedene Sondergärten. Im zeitigen Frühjahr schon blühen im immergrünen Rhododendrongarten die Schneehaide, Azaleen und Rhododendron mit ihren Blüten folgen, und nun entfallen das ganze Jahr hindurch Millionen von Blüten ihre Pracht und ihren Duft im Sommerblumengarten, im Heckengarten, in den Rosengärten, auf der Margueritenwiese, auf der Staudenwiese, im Dahliengarten und jenseits des Parksees im Staudenmuttergarten. Hier hat das Frühjahr bereits Tulpen und Hyazinthen zum Blühen gelockt. Seitlich führt der Weg zu den Sportplätzen an der Platanenallee; Fußball, Hand- und Schlagball und der Tennisschläger haben hier ihr Reich. Das Freilichttheater ladet hier zum Verweilen ein. Durch Kiefern und Nadelholzarten verschiedenster Art, vorüber am Sprunggarten, der für Reitzwecke gedacht, heute auch anderen Sportarten dient, vorbei an einem kleinen natürlichen Wasserbecken, das in seiner ursprünglichen Vegetation erhalten blieb, an manch stillem Sitzplatz vorbei führt der Weg zur Lupinenwiese, die zur Zeit ihrer Hauptblüte ihresgleichen an Schönheit sucht. Lauter Kinderjubil ist zu hören. Das Planschbecken mit seinem ausgedehnten Sandstrand (ca. 2 ha) liegt am Wege. Wem das Herz hier nicht aufgeht, der hat keinen Sinn für unsere Jugend. Wir überqueren die Spielwiese und genießen den Blick über den Parksee zur Stadthalle und jenseits zum Wasserturm und gelangen zu dem neugeschaffenen Kinderspielplatz auf der Südseite der Wiese. Hier sind Einzelrasenflächen abgeteilt für geschlossene Kindergruppen und zwei große Sandspielplätze angelegt. Ein Luftbad für kleine Kinder (aus Kindergärten) ist näher zum Planschbecken hinter hohen Hecken versteckt gelegen, weitere

Luftbadeanstalten sind hier geplant. Das ehemals Sierichsche Gehölz ladet zum Verweilen in kühler Waldesruhe ein. Die zum Wasserturm führende Schneise erblüht im Frühjahr in den lebhaften Farben der Rhododendren, die von Staudensommerblumen in der Blütenfolge abgelöst werden. Hinter dem Wasserturm liegt die große Kampfbahn, die größte Sportanlage Hamburgs. Zwei Fußballfelder nebeneinander, eine ca. 700 m lange Laufbahn, eine 200-m-Laufbahn, Sprunglaufbahn, Sprunggruben und Flächen zum Diskuswurf, Kugelstoßen und Speerwerfen geben hier den Leichtathleten Gelegenheit zur körperlichen Erleichterung. Die stufenförmig angelegten Zuschauerplätze vermögen bis zu 20 000 Menschen zu lassen. Außer dieser Sportanlage und dem schon erwähnten Sportplatz an der Platanenallee besitzt der Stadtpark noch vier weitere Sportplätze für Fußball, Faustball und Hockey. Zudem kann die große Spielwiese natürlich auch allen Sportarten dienen. Nahe der Haltestelle Borgweg ist ein Brunnenhallengarten angelegt zu dem Zwecke, auch ohne Hamburg verlassen zu müssen, Brunnentrinkkuren jeder Art durchzuführen. Nahe bei diesem Kurgarten wurde 1927 ein sogenannter Steingarten mit reichem Gebirgsstaudenflor angelegt, doch nicht um Gebirgsreisen zu ersetzen, sondern um dem Gartenbesitzer und Blumenfreund Belehrung zu geben. Erfrischungen aller Art erhält man in den verschiedenen Parkwirtschaften: Landhaus, Milchwirtschaft, Parkkaffee und Stadthalle. Zahlreiche wertvolle Plastiken, von Freunden des Parkes in dankenswerter Weise gestiftet, haben Aufstellung gefunden, darunter Werke namhafter Künstler, wie Wrba, Gaul, Kolbe, Lederer (Heine-Denkmal), Wied u. a. m. Es darf wohl gesagt werden, der Hamburger Stadtpark trägt allen Bedürfnissen der Großstadtbevölkerung Rechnung und darf mit zu den großen Schönheiten Hamburgs gezählt werden.

Das Eppendorfer Moor

(19 ha groß), an der Alsterkrugchausee gelegen, ist noch ganz in seinem ursprünglichen Zustand erhalten. Es erfreut sich besonderer Beliebtheit bei Naturfreunden, da hier noch Pflanzen erhalten und geschützt werden, die man sonst in gleicher Nähe der Großstadt vergebens sucht.

Die Anlagen im Gebiet der Alsterkanalisierung

sind erst in geringem Umlange ausgebaut, so am Winterhuderquai und an der Bebelallee von der Hudtwalckerstraße an bis etwa zur Badeanstalt am Lattenkamp. Breite Staudenrabbatten begleiten hier den Damm der Hochbahn und nahen sich Lei der Menkwiese dem regulierten Alsterufer. Bisher sind etwa insgesamt 2 ha fertiggestellt. Weitere 10 ha sind bebauungsplanmäßig vorgesehen und harren ihrer Anlage. Nach ihrer Fertigstellung wird Hamburg einen Grünzug besitzen, der von Eppendorf aus ohne Unterbrechung über Alsterdorf, Ohlsdorf nach Fuhsbüttel führt.

Der Ohlsdorfer Friedhof

Wenn von Hamburgs Grünanlagen gesprochen wird, darf der Ohlsdorfer Friedhof nicht vergessen werden, der in der Tat nicht nur eine Ruhestätte der Toten, sondern zugleich ein großer Garten für die Lebenden ist. Die Schönheiten der alten Teile, von Cordes geschaffen, sind wohl allen Hamburgern bekannt, nicht so der neue Teil, der nach dem Entwurf des Baudirektors Linie angelegt ist und wird. Gerade dieser Teil des ca. 360 ha großen Friedhofsgeländes besitzt heute schon seltene Reize, die nun, wo die Anlagen den Stempel des Neuen und Unfertigen verloren haben, ihre volle und wohlverdiente Anerkennung gefunden haben.

Hamburg besitzt außer den vorgenannten Grünanlagen größeren Umlanges eine große Anzahl kleinerer Grün- und Spielflächen, vorzüglicher Sportplätze und seit 1920 auch Kolonien von Staatspflanzgärten (Dauerkleingärten). Besonders auch die nördlichen Teile Hamburgs, die heute noch ausgesprochen ländlichen Charakter tragen, haben bereits schon Grünanlagen, so den Sportpark am Schäferhof und die Anlagen in der Siedlung Langenhorn. Auch in Finkenwärder sind Sportflächen und Grünanlagen im Entstehen.

Zum Schluß darf gesagt werden, Hamburg besitzt nicht nur so und so viele Hektar Grünflächen, sondern es ist sich auch dessen bewußt, daß diese Anlagen nur dann den für die Großstadtbevölkerung so unbedingt erforderlichen hygienischen und gesundheitlichen Wert haben, wenn sie so ausgestattet sind, daß sie den erforderlichen Zwecken des Spieles, des Sportes, der Erholung, der Ruhe und Nervenabspannung dienen können und daß sie so unterhalten werden müssen, daß der Aufenthalt in ihnen zur Lust und Freude wird und Herz, Geist und Körper gleich dienlich ist.

Am Schlo die l Wied geleie allein brech m a t bict, Kamp Seele auch Lite Mensfu wurde diensi dem knüpf dungs mit allen leben ein, Hilfs Buch Diens Bibel erster auf d burg fibers Druel wallig fer di Das i tum, Witte ziliun sam sei nei es i geisti wünsch spannr wollt heit e Bezie frei schen läßt dab e Ref einen der v ten. Idee bei F witter von 2 Au schne merke: Diene Sitten Schul Don ward und Rat mater wenn zusch